

Die Balkanschwierigkeiten.

mz. Dem „Temps“ zufolge soll eine Einigung in der thrazischen Frage zwischen den griechischen, italienischen und amerikanischen Delegierten unmittelbar bevorstehen. Die amerikanische Delegation scheint nicht darauf zu bestehen, daß die ägäische Küste bei Bulgarien verbleibe. Der „Matin“ berichtet über große Bestimmtheit bei der griechischen und der serbischen Delegation, die der Ansicht seien, daß man mit Bulgarien zu schonen umgehe. Für die griechische Delegation sei die thrazische Frage ausschlaggebend. Ihre Befürchtung, daß für diese Gegen ein internationales Regime eingelegt würde, verursache größte Verwirrung. Die serbische Delegation protestiere hauptsächlich gegen die wirtschaftlichen Klatschen des bulgarischen Friedensvertrages. Serbien behauptet, daß die wegeklüfteten Viehbestände drei Millionen Köpfe betragen hätten, während als Wiedergutmachung nur 28 Tausend Stück eingeräumt wurden.

In einem Leitartikel spricht der „Temps“ die Erwartung aus, daß die Durchführung des Friedensvertrages mit Bulgarien Frankreich übertragen werde oder zum mindesten ein französischer General den Oberbefehl über die Truppen erhalten werde, dem die Durchführung des Vertrages obliegen würde. In Kleinasien und der Türkei würden dann die alliierten Streitkräfte ferner unter dem Befehl eines englischen Generals stehen. Frankreich dürfe sich im Orient, wo es Vertragsrechte besitzt, nicht ausweisen lassen.

Österreichs Antwort.

mz. Versailles, 5. Aug. Staatskanzler Renner überreicht morgen (Mittwoch) der Friedenskonferenz die österreichische Antwort auf den Friedensvertragsentwurf und verläßt auf acht Tage St. Germain mit dem arbeitsamen Teil der Delegation. Der Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes“ in St. Germain meldet: Die deutschösterreichische Antwortnote befaßt sich hauptsächlich mit den Einwendungen gegen die Friedensbestimmungen zusammenzufassen und die grundsätzlichen Forderungen darzulegen, an denen die Delegation festhalten müsse, wenn Österreich nicht wirtschaftlich zusammenbrechen sollte. Die Note tritt nochmals für die gerechten Gebietsansprüche Deutschösterreichs ein und stellt klar und abgrenzend die schwerwiegenden Folgen der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen auseinander. Als Beilagen zu der Note erhält der Oberste Rat Denkschriften und Bemerkungen zu den einzelnen Bestimmungen, die die Gegenstände in den einzelnen Bestimmungen nochmals vorbringen.

Lindner verhaftet.

mz. Wien, 5. Aug. Aus Wien wird gemeldet: Der Schiffschaffner und Mehger Alois Lindner, der unter dem Verdacht verhaftet wird, den Abs. Ciel und den Major Nahrin im bayerischen Landtag erschossen und den ehemaligen Staatsminister Auer schwer verletzt zu haben, wurde am Abend des 4. August beim Überqueren der Grenze Ungarns in Sommeren verhaftet. Lindner, der bei der Festnahme einen Selbstmordversuch unternahm, ist gekübeln, auch auf den Minister Auer, in dem er einen Gegenrevolutionär vermutete, einen Revolverstoß abgefeuert zu haben. Er diene in der letzten Zeit bei der Kisten Garde in Budapest. Nach dem Zusammenbruch der Kaiserregierung hielt er die Zeit für gekommen, sich in Sicherheit zu bringen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 6. August.

Gastspiel der Comédie Française.

Wie wir bereits mitteilten, findet auf Wunsch der französischen Gesandtschaft morgen, Donnerstag, 7. August, im Nassauischen Landestheater ein einwöchiges Gastspiel von Mitgliedern der Comédie Française statt. Zur Aufführung gelangt Molières „Der eingebildete Kranke“ und ein Einakter von Molière und Molière: „L'Amour“ (Die Dämische).

Die neuen Verkehrsvereinfachungen. Einer Bekanntmachung des Generalstabs der 10. Armee im Mainzer „N. Anz.“ entnehmen wir vorläufig, daß für den Aufenthalt im Taunus und in Wiesbaden besondere Vorschriften erlassen werden. Zur Erleichterung der Sonntags- und Feiertagsausflüge ins besetzte Gebiet werden besondere Erlaubnisbescheine, die unverzüglich ausgestellt werden können, von den Verbindungsstellen in Frankfurt und Darmstadt solchen Personen und Gesellschaften bewilligt, die darum nachsuchen. Personen, die vor dem 1. 8. 14 im besetzten Gebiet aufgefallen waren, können zurückwandern, ohne daß es einer anderen Formlichkeit als der Durchsicht ihrer Papiere und der Feststellung ihrer Identität bedarf. Sie brauchen nicht im Lager Griesheim zu bleiben.

Geldbeträge an deutsche Kriegsgefangene in Japan können von Bern ab telegraphisch übermittelt werden. Die Beträge sind als Kriegsgefangenenentlohnung mit Postanweisung an die Oberpostkontrolle in Bern zu senden; das Verlangen der telegraphischen Übermittlung nach Japan ist auf dem Postanweisungsabchnitt deutlich anzugeben. Von dem nach Bern überwiesenen Betrag wird die Gebühr für das Telegramm aus der Schweiz nach Japan (4 Francs 90 Centimes für das Wort) und die Schweizerische Postanweisungsgebühr abgezogen.

Der Schiffsverkehr auf dem Rhein hat sich, wie uns berichtet wird, in der letzten Zeit in ganz bedeutendem Maße entwickelt. Der Verkehrsverkehr an den Rhein-Mündungen ist wieder so gut im Gange, daß man von einem geordneten und regelmäßigen Verkehr sprechen kann. Im Schiffsverkehr wird jetzt die Sonntagsruhe in steigendem Maße durchgeführt, jedoch an Sonntagen der Verkehr meistens gering. Die bergwärts verfrachteten Güter bestehen aus Kohlen, Holz und Bricketts. Talwärts werden Güter verschiedener Art, Abfälle und Steine befördert.

Festgenommen wurden die Spitzhaken, die durch Einsteigen in eine Wille am Reuberg vor einigen Tagen einen Schmuckladendiebstahl ausgeführt haben. Es handelt sich um drei Burken im Alter von 15 bis 18 Jahren. Die gestohlenen Sachen waren in der Nähe des Tatorts vergraben, wo sie wiedergefunden wurden. Ferner wurden zwei Leute festgenommen, die aus einer Wohnung in der Mauritiusstraße 1600 Mark gestohlen hatten. Auch dieses Geld wurde wieder herbeischafft.

In Obhut genommen. Wir hatten am Schluß eines Berichtes über die Kriegsverfahren eines Jungen, der seine Eltern und elf Geschwister durch den Krieg verloren hatte, und der wegen eines Diebstahls verurteilt worden ist, die

Frage aufgeworfen: „Was geschieht nun mit dem unermöglichten armen Teufel?“ Daraus schreibt uns der Wiesbadener Stadterverband für Jugendfürsorge, daß er durch die Strafkammer von der Verhandlung gegen den Jungen in Kenntnis gesetzt wurde, ihn in seine Obhut nehmen, ihn verpflegen und im evangelischen Rettungshaus unterbringen, bis seine Papiere in Ordnung sind. Dann soll der Junge, der Freunde an der Vordarstellung hat, zu einem gut empfohlenen Bauer, der ihn in seine Familie aufnehmen will, kommen. „Obwohl der Heilmittellose wieder ein Heim finden wird. Die Verpflegungskosten im Rettungshaus trägt die Flüchtlingsfürsorge, die auch eine Summe zur Verfügung stellt zur Anschaffung der notwendigen Kleidungsstücke. Außerdem wird der Stadterverband für Jugendfürsorge die Bestellung eines Vormunds beantragen, der dem Minderjährigen mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.“

Ueberflüssige Rohheiten. Unter diesem Titel lesen wir eine an die „Wiesb. Nachr.“ gerichtete Zuschrift: „Eine hiesige Privatgesellschaft unternahm am vergangenen Sonntag eine behördlich genehmigte Tagewanderung, die im Kesselbachthal endete. Hier lagerte die Gesellschaft direkt am Waldrand auf einer Wiese, die in Friedenseiten von der Gesellschaft allmonatlich nach Wanderungen als Pausenplatz benutzt wurde und als bereits stark abgetreten war. Nach dem Abkochen wurden bei der kühlen Witterung Bewegungsspiele an Ort und Stelle aufgeführt. In diesem Augenblick erschienen zwei Männer in Arbeitskleidung, ein älterer mit einem Rechen, ein jüngerer mit einer Mistgabel besetzt. In der Annahme, daß es sich um die Besitzer dieser Wiesen handle, wurde ihnen Schaden ersetzt angeboten. Die Antwort gaben sie durch sofortiges Einschlagen auf die vollkommen überflüssigen Teilnehmer der Gesellschaft unter lauten Verwünschungen und Rufen: „Schlaft ihr tot, kocht ihr zusammen!“ Hierbei wurde von der Gesellschaft ein Mann durch einen Schlag mit dem Rechen am linken Ohr verletzt, während ein Mann durch einen Hieb mit dem Mistgabelstiel eine sechs Zentimeter lange und zwei Zentimeter breite, stark blutende Kopfverletzung davontrug. Als die Täter sahen, was sie angerichtet hatten, suchten sie das Weite. Die Anwesenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.“ — Solche Geschehnisse sind unendlich häufig nicht dann angefallen, das Einvernehmen zwischen Stadt und Land, über dessen Erhaltung oft geklagt wird, zu heben. Vielen sind, besonders in der heutigen Zeit der Nahrungsmittelknappheit, keine Sportplätze und Rechen und Mistgabeln keine Instrumente, mit denen man Städte, die nicht „Böses“ wollten und zum Erlös etwa angerichteten Schadens bereit waren, über den Wert des bürgerlichen Wohlstandes belehrt. Solche Dinge sollten zu vermeiden sein!

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Eine „Schwere-Jungen-Arbeit“. Gestohlen wurde von einer hiesigen Postkutsche ein Koffer im Gewicht von 200 bis 300 Kilo. Der Koffer ist auf der einen Seite abgeschraubt und hat einen Wert von 250 Mark.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Ankunft von Kriegsgefangenen in Frankfurt.

Am Montag traf zum erstenmal in Frankfurt ein Großtransport von Kriegsgefangenen ein und ist im Bahnhof bewillkommnet und gelöst worden. Im Laufe des Tages war bei der Geschäftsstelle der Kriegsgefangenenheimkehr telegraphisch für den Spätnachmittag aus Konstanz die Ankunft von 150 Kriegsgefangenen Offizieren und 350 Mann, alles Kranke und Verwundete, gemeldet worden. Für diese kurze Zwischenzeit fast unendlich sich anbahnende Vorbereitungen wurden dadurch erleichtert, daß der Zug mit mehreren Stunden Verspätung in Frankfurt eintraf. Der Empfangsausschuß der Kriegsgefangenenheimkehr hatte um 10 Uhr den Wartesaal zweier Klassen räumen, reinigen und feillich besichtigen lassen. Sämtliche Tische wurden weiß gedeckt und mit Blumenkissen geschmückt. Der Sonderzug traf um 11 Uhr ein, begrüßt von Vertretern der Bahnhofscommandantur, der Kriegsgefangenenheimkehr und des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte. Alle Heimkehrer waren hoch erfreut über die liebevolle Aufnahme bei der Durchreise in der Schweiz sowie in der Heimat. In Frankfurt bewirtete man Offiziere und Mannschaften mit Brot, Butter und Fleisch sowie mit Kaffee. Bei dem ganzen Transport befanden sich nur zwei Leute, die nach Frankfurt gehörten. Das Wiedersehen mit ihren Angehörigen auf dem Bahnhof nach jahrelanger Trennung war rührend. Im Laufe der nächsten Woche werden sich derartige Großtransporte von Kriegsgefangenen mehrfach wiederholen.

Fo. Panrod, 5. Aug. Wildschweine haben in der hiesigen Gemarkung großen Schaden angerichtet. Deshalb wurde eine Jagdzeit abgehalten, wobei vier Säuen erlegt wurden.

Fo. Kakenelbogen, 5. Aug. Neuer Bürgermeister. Der Beigeordnete Weis wurde bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl zum Ortsbürgermeister gewählt.

Vermischtes.

Explosion schlagender Wetter. Auf Zechen Friedrich Ernstine bei Stöppenberg (Essen) erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, bei der sechs Bergleute getötet wurden.

Raubmord in Hamburg. Laut „Berl. Tagblatt“ wurde in Hamburg ein in einem Raarregengeschäft beschäftigter vierzehnjähriger Lehrling in Abwesenheit des Besitzers im Laden überfallen, ermordet und beraubt. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein Schlächter verhaftet, der in dem Geschäft seinen Raubbedarf zu decken pflegte. Der Verhaftete bestritt, die Tat begangen zu haben.

Abkürzung eines italienischen Nielsenflugens. Am Samstag früh verließ ein Caproni-Flugzeug mit drei Motoren von je 200 PS., das vor kurzem einen Passagierflug nach Mailand-Turin und zurück glücklich ausgeführt hatte, den Flugplatz von Lissone, unweit Mailand, um mit 15 Personen, darunter fünf Mailänder Journalisten, nach Venedig und zurück zu fliegen. Das Ziel wurde ohne Zwischenfall erreicht, jedoch bei dem Rückflug über Verona führte ein folgter Motorbrand das Flugzeug ab. Alle Teilnehmer der Fahrt fanden dabei den Tod, unter ihnen der Redakteur Cipriani vom „Corriere della Sera“ und der Redakteur Zanobieri vom „Secolo“.

Ein amerikanisches Vermächtnis für die Kriegswaisen. Die in Brooklyn, New-York, verlebte Frau Katherine Paffen, Witwe des Rheinländers August Paffen, hat ihrer Vaterstadt Wachen in Rheinpreußen ein größeres Vermächtnis hinterlassen, das für die Witwen und Waisen benutzt werden soll, die ihren Ernährer im Kriege verloren haben. Der Nachlaß, aus dem auch Verwandte in Wachen und zwei amerikanische Hospitäler mit je tausend Dollar

bedacht sind, wird auf fünfundsiebenzigtausend Dollar geschätzt.

mz. Polgenschwere Explosion. Reuter meldet aus Paris (New-York), daß bei einer Explosion im dortigen Kriental der Vereinigten Staaten 12 Personen getötet und zahlreiche andere verletzt worden sind.

Volkswirtschaft.

Wiederherstellung der Börsennotierungen.

mz. Berlin, 5. Aug. Der Reichswirtschaftsminister hat im Zusammenhang mit der bevorstehenden amtlichen Notierung von Wertpapieren nunmehr die noch bestehenden Beschränkungen für die Notierung von Wertpapieren mit Wirkung ab 10. August aufgehoben. Somit sind die während des Krieges verordneten Beschränkungen in der Mitteilung von Wertpapieren preisen und Dividenden aufgehoben ohne Unterschied, ob es sich um Kurse handelt, die an der Börse amtlich festgesetzt werden oder um nicht angelegene Wertpapiere. Für diese ganze Frage sind von jetzt ab also wieder ausschließlich die Bestimmungen des Börsengesetzes maßgebend. Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die Vorschriften des Reichsfinanzministeriums über die Übertragung ausländischer Wertpapiere auf das Reich hiervon nicht berührt werden. Durch diese Vorschrift ist bekanntlich der Handel mit den vom Reichsfinanzministerium damals im einzelnen bezeichneten Wertpapieren verboten. Dieses Verbot bleibt bestehen.

Berliner Börse.

Berlin, 5. August 1919.

	V.K.	L.K.		V.K.	L.K.
Schantung.....	130.62	130.62	Gelsenkirchen.....	161.-	160.25
Lombard.....	20.50	20.50	Harpener.....	284.-	283.-
Hamburg-Amerika.....	101.-	101.87	HochsterFarwerke.....	161.-	161.-
Kord-Lloyd.....	101.87	102.75	Kali Aschersleben.....	114.25	113.75
BerlinHandelsges.....	152.50	152.50	Lahmeyer.....	145.-	145.-
Darmstadt Bank.....	106.50	106.-	Laubhütte.....	191.50	191.50
Deutsche Bank.....	190.75	192.50	Phänix.....	172.50	179.75
Disconto Commandit.....	162.-	152.40	Rheinische Metall.....	139.25	141.-
Dresdner Bank.....	127.12	127.87	Rohde Montan.....	185.25	180.50
Adlerwerke.....	210.-	214.-	Schuckert.....	120.50	119.25
Allgem. Elektr.....	21.-	21.70	Siemens & Halske.....	159.-	159.-
Badische Anilin.....	318.-	323.-	Ver. Cöln. Rottw.....	219.-	229.25
Böhmische Glas.....	179.50	178.25	Westereg. Alkali.....	173.50	172.-
Börsen.....	133.-	133.50	Zellstoff Waldhof.....	202.-	202.50
Chem. Grisehalm.....	194.-	193.75	Neugut.....	130.50	134.-
Chem. Albert.....	311.-	311.-	Ostati Minen.....	108.-	111.-
Daimler Motoren.....	199.-	197.75	Ostati Gussst.....	108.-	111.-
Deutsche Lufthansa.....	146.25	146.-			
Deutsche Waffen.....	201.-	200.25			

Erholung des Marktes. In Zürich ist die Marktwirtschaftsbewegung der deutschen Salva zum Stillstand gekommen. Die tiefste Notierung war am 1. August mit 31.75; dann trat ein Umwandlung ein, der sich in einer Erholung des Kurses auf 33.75 am 2. August und auf 34.75 am 4. August äußerte. In Stockholm hat die Depfie Berlin von 22.00 auf 24.- angezogen.

Handelsnachrichten.

ma. Große Schiffsflotte in Amerika. Radiomeldung aus Washington: Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution, welche hohe Schiffsflotte für Schiffe und Maschinen vorzählt, an. Gladstones für Laboratoriumsgeräte, Vorrichtungen und strukturelle Instrumente, sowie chemische Instrumente werden mit einem Zoll von 60 Proz. ihres Wertes, zollfreie Güter mit einem Zoll von 45 Proz. ihres Wertes belegt.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Gloria“ 24. Juli von Rio de Janeiro. Deutscher „Hollandia“ 22. Juli von Pernambuco. Australier „Africa“ 22. Juli von Rio de Janeiro. Deutscher „Roosland“ in Cardiff. „Delfland“ in Amsterdam. „Kennebec“ in Buenos-Aires. „Gooland“ in Rio de Janeiro. „Drechterland“ in Amsterdam. Generalagentur: Born und Schottenfeld, Wiesbaden, Dord „Nassauer Hof“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Diakonenheim für Männerkrankenpflege, Wilsbörger 8, Telefon 3221, übernimmt und vermittelt auch weibliche Krankenpflege in feinsten Weise.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: E. Grötsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Böhler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Dr. Hans Wicke

Verreist von 2. Aug. bis 25. Aug.

Vertreter für allgemeine Praxis:

Hr. Dr. Herz, Friedrichstrasse 34.

Vertreter für Frauenkrankheiten:

Hr. Dr. Reinhardt, Taunusstr. 5.

14684

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht Gr. Babemann N. Caldearow, Hamburg 5. an verkauften. E. G. S. Sang. 14125

Abkürzt.

Der Kreisauschuß Wiesbaden, den 30. Juli 1919.

Der Kreisauschuß des Landkreises Wiesbaden wurde ein größerer Vollen Schube überwiesen und zwar getragene inhand-gelegte Militärartikel sowie Kriegsstände mit Zusch. beim. Scher-schäften und Doloschollen mit eiserne Schloßschloßern. Die Schube sind für die Landwirtschaftliche und minderbemittelte Bevölkerung des Landes bestimmt und werden an ermäßigten Preisen an selbstig abgegeben. Der Preis der Militärartikel stellt sich auf 18-22 Mark. Kriegsstände sind nur in den Größen 40-47 vorhanden und werden zu 4.- Mark das Paar abgegeben. Wir ersuchen vorstehendes den Einwohnern der dortigen Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und erwarten bis zum 10. August Bericht über Tag und Art der Bekanntgabe.

Wird veröffentlicht. J. B. ges.: Schlitt.

Sonnenberg, den 4. August 1919.

Der Bürgermeister: J. S. Christ, Beigeordneter. (412)

Sonnenberg. — Betrifft: Sperrung der Felder und Feldwege. Die Felder und Feldwege im Gemeindebezirk Sonnenberg werden für jede Art von Verkehr für Personen, die weder Eigentum noch Pachtland im freien Gelände besitzen, dauernd gesperrt bis 31. August 1919.

Für die Felder und Pächter sind die Felder und Feldwege von heute ab bis 15. August 1919 gesperrt von 9 1/2 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. Zusammenfassungen werden streng bestraft. Sonnenberg, den 2. August 1919.

Die Ortspolizeibehörde: Buchelt. (412)